

# Perner-Glocken für tschechisches Kloster

Acht Glocken aus Passau verkünden in dem prächtigen Barockbau den Glauben

Die Glockengießerei Perner hat das Kloster Osek, ein tschechisches Kulturdenkmal, mit einem neuen Geläut ausgestattet, das jetzt vom Bischof von Leitmeritz, Dr. Stanislav Pribyl, den kirchlichen Segen bekam.

1196 war in Osek im Erzgebirge das Zisterzienserkloster gegründet und über die Jahrhunderte zu einem mächtigen Komplex ausgebaut worden. In der Barockzeit entstand dort eine große und berühmte Gartenanlage, auch die vielfältige barocke Ausstattung der renovierten Kirche sucht ihresgleichen.

Das neue Perner-Geläut ergänzt drei historische Glocken aus dem 17. Jahrhundert. Nach Aussagen des „Vereins der Glöckner der Tschechischen Republik“ handelt es sich nun um das umfangreichste Geläute Tschechiens mit 11 aufeinander abgestimmten Glocken. Deren Gesamtgewicht beträgt ca. 8700 kg, die neuen Glocken wiegen ca. 6500 kg.

Die große Herausforderung für die Passauer Experten war, historische und neue Glocken zu einem harmonischen Geläute zu vereinen. Nach Aufträgen für Vysehrad und Strahov in Prag sowie für Budweis war dieser Auftrag für Perner eine besondere Ehre. Für ihn schließt sich damit nämlich ein Kreis, schließlich war schon Vorfahr Jan Perner in Pilsen ab 1701 Bürger der Stadt und dort als Glockengießer tätig. 1718 wurde in Pilsen von Perner die Glocke für die Basilika in Waldsassen gegossen, das Mutterkloster von Osek.

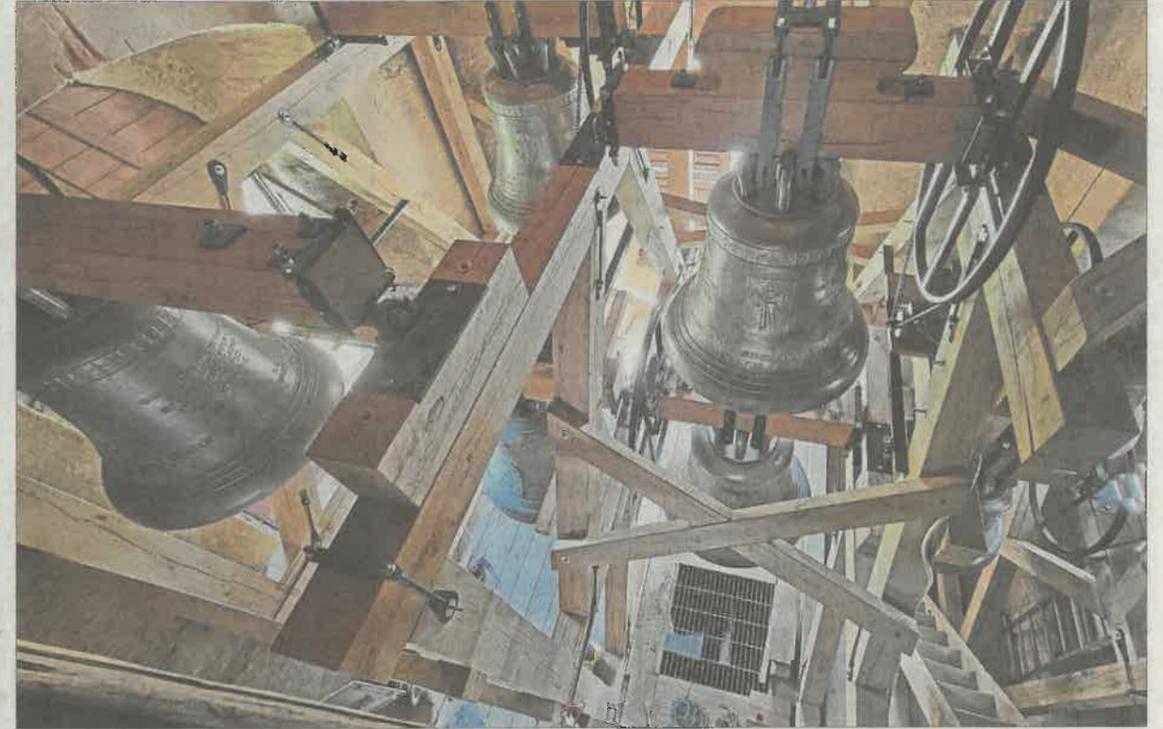
Schon in den 1990er Jahren hatte es erste Kontakte zwischen Osek und Rudi Perner gegeben, eine kleine alte Glocke erhielt damals Klöppel und Joch. 2023 begann die Planung, die Glockentürme instandzusetzen und wieder ein Geläute zu erschaffen. Bei der Analyse der fünf alten Glocken im Turm stellte sich rasch heraus, dass eine Glocke mit ca. 500 kg gesprungen war; eine Glocke mit 1220 kg wird nicht mehr geläutet, da sie klanglich nicht passt. In Zusammenarbeit mit Administrator Dr. Jindrich Koska, mit einem Glockenexperten und weiteren Beteiligten aus dem Denkmalschutz, Statikern und dem Zisterzienser-



Rudi Perner freut sich über den Auftrag, der an die Frühzeit des Unternehmens um 1700 anknüpft.



Auch der Glockenstuhl musste völlig neu hergerichtet werden.



Das neue Geläut überzeugte Experten durch seine Klangreinheit.

– Fotos: Perner



In luftiger Höhe schwebten die Glocken ein.

orden wurde das Konzept für das neue Geläut erstellt und eine internationale Ausschreibung auf den Weg gebracht. Auch die Technik im Turm musste dabei grundlegend erneuert werden.

Die Botschaft der neuen, im traditionellen traditionellen Lehmformverfahren gegossenen Glocken ist das apostolische Glaubensbekenntnis, das in diesem Jahr 1700 Jahre alt ist. Es wurde in erhabenen handgeschnittenen Wachslettern angefertigt und auf sechs der neuen Glocken eingegossen, neben Reliefs von Heiligen und dem Wappen des Zisterzienserklosters. Stolz macht Perner das Urteil des Diözesanmusikdirektors i.R. Gerald Fischer aus der Erzdiözese München, der den Glocken eine außergewöhnliche Reinheit im Klang, lange Nachhallzeiten und eine optisch und künstlerisch einzigartige Qualität bescheinigte. Es sei, so Perner, „ein kulturell, historisch und technisch bedeutendes Geläute, das klanglich und in seiner Gestaltung höchste Ansprüche erfüllt und die zentrale Botschaft des Glaubens mit seinem Klang in allen Sprachen vermitteln kann“.

– lam